

# Starnberg an Europas Patentspitze

Für innovative Menschen muss der Landkreis Starnberg so etwas wie ein Paradies sein: Die EU zählt ihn in Europa zu den Regionen mit den stärksten Patent-Aktivitäten.

VON LORENZ GOSLICH

**Landkreis** – Einen Patent-Indikator für die Informations- und Kommunikationstechnik, kurz IKT, hat die Europäische Kommission ermittelt. Er soll Aufschluss über die betreffenden Patent-Aktivitäten in den einzelnen Regionen geben. Das Ergebnis scheinen sogar viele Fachleute kaum glauben zu wollen: Der Landkreis Starnberg liegt unter allen europäischen Regionen auf Platz sieben. Noch verblüffender wird es ganz an der Spitze: Tabellenführer in dieser Patentliste ist eine niederländische Region namens Zuidooost-Noord-Brabant.

Die bemerkenswerte Liste befindet sich in einem soeben vorgestellten EU-Atlas der IKT-Spitzenkompetenzpole. Er soll zeigen, wo die

digitalen Technologien aufblühen und welche Faktoren zu diesem Erfolg beitragen. Die meisten europäischen Aktivitäten der Informations- und Kommunikationstechnik konzentrieren sich danach auf 34 Regionen in zwölf Ländern.

Deutschland wurde gut bewertet, und ganz an der Spitze ist München gelandet. Doch was die Patentanmeldungen betrifft, hat es die bayerische Metropole nur auf Rang neun geschafft. Besser als sie abgeschnitten haben außer Zuidooost-Noord-



Brabant die Städte Erlangen und Aachen sowie die Landkreise München, Erlangen-Höchstadt (auch wenn die EU „Hochstadt“ schreibt), der Schwarzwald-Baar-Kreis, Ebersberg und eben

Starnberg. „DE21L“ heißt dieser Landkreis übrigens nach der europäischen Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

Lauter Tüftler, Daniel Düsentriebe und sonstige Erfinder im Fünfseenland, die über Entwicklungen für die Zukunft brüten? Zwar ist zu berücksichtigen, dass der von der EU-Kommission gebildete Patent-Indikator eine relative Größe ist: Es handelt sich also nicht um absolute Zahlen, sondern es wird gemessen, wie sich die Patent-Aktivitäten im Landkreis

Starnberg zu anderen Größen verhalten, so etwa zur Bevölkerung oder zur Gesamtzahl aller Patente in der EU.

Dennoch können sich selbst Experten nicht so recht erklären, wie es zu den angeblich so gigantischen Patent-Aktivitäten im Landkreis Starnberg kommt. Ein

## Experten überrascht über Aktivitäten im Landkreis

denkbarer Grund könnte darin liegen, dass viele fleißige Patentanmelder in München arbeiten, aber im Landkreis Starnberg wohnen. „Ich weiß zwar, dass es in der Region Starnberg einige innovative Unternehmen gibt“, sagt Petra Knüfermann, die Sprecherin des Deutschen Patent- und Markenamts in München. Starnberg sei in dieser Hinsicht etwa mit Rosenheim vergleichbar. „Beide Regionen sind bei den Oberen dabei“, sagt sie, „aber beide stechen nicht aus der Masse heraus.“ Das sehen die EU-Experten offensichtlich anders.

## Geistesblitze am Strand von Bibione

**Erstaunliche Entdeckungen** über die Neuheiten-Flut aus dem Landkreis Starnberg hat schon vor einiger Zeit der Innovationsexperte Lino von Garten aus Berg zu Tage gefördert: Er hat in akribischer Detailarbeit herausgefunden, dass es in Feldafing die meisten Patentanmeldungen pro Kopf der Bevölkerung in der ganzen Gegend gibt. Als er darüber im Dezember vorigen Jahres in der Veranstaltungsreihe „Bergspektiven“ berichtete, konnte er dafür allerdings keine konkreten Gründe nennen.

**Feldafings Bürgermeister** Bernhard Sontheim berichtet zwar beeindruckt von verschiedenen innovativen Menschen in seiner Gemeinde. Zu ih-

nen hat auch sein Vater Johann Sontheim gehört. Auf den Elektrotechniker, der beim Siemens-Konzern in der Telekommunikationstechnik gearbeitet hat, geht eine große Zahl von Patenten zurück. Bernhard Sontheim erinnert sich noch gut daran, wie seine Familie im Urlaub am Strand von Bibione war und sein Vater plötzlich ausgerufen hat: „Jetzt hab’ ich’s!“

**Ein besonderer „Think tank“** in Feldafing, also eine Denkfabrik, aus der die Neuheiten derzeit nur so sprudeln, ist dem Rathauschef aber nicht bekannt. Die Erkenntnisse der EU scheinen die Stellung des Landkreises als Innovations-Hochburg aber zu bestätigen.